

Paul Jans  
Landrat  
Erstfeld

## Postulat

### zur die Förderung des Hotelkredites im Kanton Uri

#### Gem. Art. 83 der GO des Urner Landrates

Der Regierungsrat wird ersucht, die Situation in den Urner Beherbergungsbetrieben zu prüfen und dem Landrat Bericht zu erstatten. Insbesondere soll der Bericht aufzeigen:

1. ob und wie der Kanton Uri gewillt ist, eine nachhaltige Tourismusedwicklung im Bereich der Beherbergung zu schaffen?
2. welche Möglichkeit eines kantonalen Förderprogramms für die Urner Hotellerie besteht
3. welche Strategie der Kanton Uri verfolgt zur Förderung aller touristischen Leistungsträger, insbesondere der Hotellerie

Erstfeld, 24. Januar 2011

Erstunterzeichner: Paul Jans, Erstfeld



Zweitunterzeichner: Toni Bunschi, Flüelen



## **Begründung zum Postulat Über die Förderung des Hotelkredites im Kanton Uri**

Es ist unbestritten, dass die Hotellerie viel zum Image eines Kantons, einer Gemeinde oder einer Feriendestination beiträgt. Fehlt es an der Basisinfrastruktur, machen sich Organisatoren Gedanken, ob eine Durchführung überhaupt erst möglich ist. Selbst wenn noch genügend Betten vor Ort vorhanden sind, ist es die Qualität, welche nicht dem Standart der heutigen Zeit entspricht.

Die Urner Hotellerie steht in direkter Konkurrenz zu den Destinationen in der Zentralschweiz und den internationalen Transitachsen. Sie rennt seit Jahren einem Investitionsdefizit nach und kann bezüglich der Qualität mit der Nachfrage kaum Schritt halten. Es ist wohl deshalb der Grund, dass Uri bezüglich Bettenauslastung schweizweit am Ende der Kantone steht. Es betrifft vor allem renommierte, alt-eingesessene Betriebe, welche über Jahrzehnte in den Gemeinden verwurzelt sind. Sie gehören ins Dorfbild wie die Kirche Die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit gegenüber der Urner Hotellerie ist gross. Zudem sind es in der Regel Betriebe, welche auch Lehrstellen anbieten.

Während der Kanton Uri gezielt die wenigen Geldmittel in die Software (Marketing) investiert, hat die Hardware, wie touristische Anlagen und vor allem die Hotellerie ein grosses Defizit. Es ist erwiesen, dass am meisten Wertschöpfung über den Übernachtungstourismus generiert werden kann. Der Tagestourismus wird gepuscht in der Hoffnung, dient es dem Einheimischen, dient es auch den Touristen.

Der Bund hat wenige Wochen nach Kriegsende im Jahre 1945 das Instrument der Förderung des Hotel- und Kurortkredits ins Leben gerufen. Dieses Instrument, wo der Bund mit Bundesgarantie geradesteht, gibt es noch heute. Während die Tourismuskantone dieses Gesetz in ihren Kantonen mit Zusatzinstrumenten umsetzten, hat der Kanton Uri ein Hotelbauverbot erlassen, welches bis 1960 wirkte. Diese protektionistische Massnahme diente vor allem dazu, die bestehende Hotellerie und die damals zahlreichen Privat Zimmer Vermieter nicht durch eine Konkurrenz zu gefährden.

Heute fehlen dem Kanton Uri griffige Instrumente, um die angeschlagene Hotellerie auf Vordermann zu bringen. Die Gelder der Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) fliessen an klar definierte Tourismusdestinationen oder in den Städtetourismus, meist in 4 und 5 Stern Häuser. Die Chancen für einen Urner Hotelier, von diesen Krediten zu profitieren sind sehr gering. Uri leistete sich in den letzten Jahren den Luxus, grosszügig auf Investitionen in der Hotellerie zu verzichten. Der Grund liegt u.a. darin, als dass die Aussichten auf eine gesunde Entwicklung dieser Branche unbestimmt und zufällig sind. Hut ab vor den Berufskollegen, welche in den einzelnen Gemeinden trotz dem schwierigen Umfeld das Angebot in der Hotellerie hochhalten. Die Angebotspalette im Urner Tourismus ist auf eine gesunde Hotellerie angewiesen.

Ich danke dem Regierungsrat, auch im Namen des Zweitunterzeichners, für die Beantwortung dieses Postulates.